

# HELFENDE HÄNDE IN MADAGASKAR

# A

m 21. Oktober 2023 war es wieder so weit: Wir fuhren nach 2018 und 2019 zum dritten Mal zu einem zahnärztlichen Hilfseinsatz in den Süden von Madagaskar.

Obwohl durch die Corona-Epidemie fast drei Jahre lang kein Einsatz möglich war, fand sich das gleiche Team, bestehend aus vier angestellten Zahnärztinnen und Zahnärzten und einem weiteren niedergelassenen Kollegen, zu einem erneuten Hilfseinsatz zusammen.

Die Vorbereitung und Planung wurde wiederum unterstützt von der Nichtregierungsorganisation (NGO) „Planet action – Helfende Hände e. V.“.

## KRISENFOLGEN IM SÜDLICHEN MADAGASKAR

In der Zwischenzeit hatten sich die Bedingungen in Madagaskar wesentlich verändert. War schon beim letzten Aufenthalt der Süden ein besonders unterentwickeltes Gebiet, so war es in den letzten drei Jahren durch eine lang anhaltende Trockenheit zu einer schweren Hungersnot gekommen, bei der viele Menschen starben.

Besonders hoch war die Sterblichkeit bei Kindern. Jedes dritte Kind hat diese Zeit nicht überlebt. Erst durch den – leider verspäteten – Einsatz der Welthungerhilfe konnte die Not etwas gelindert werden.

Außerdem entstanden durch die große Armut regelrechte Bandenkriege, sodass die Ärmsten der Armen häufig überfallen, ausgeraubt und umgebracht wurden.

## EINSATZORT SISALFARM

Zum Zeitpunkt unseres Einsatzes hatte sich die Situation etwas gebessert und so konnten wir an dem gleichen Ort wie vor drei Jahren unsere zahnärztliche Tätigkeit zügig aufnehmen.

Erneut war unser Einsatzort die Krankenstation auf einer Sisalfarm, die etwa 150 km von der nächsten Zivilisation und damit auch von einer zahnärztlichen Versorgungsmöglichkeit entfernt ist. Mit Unterstützung der sehr hilfreichen Besitzerin der Farm bauten wir unsere Instrumente auf und verteilten die Materialien, die zum großen Teil von zahnärztlichen Kolleginnen und Kollegen, aber auch von Dentalfirmen gestiftet worden waren. Danke an dieser Stelle allen Spenderinnen und Spendern!



Obere Reihe, v. l. n. r.: Schwester Victoria, Svenja Hornig, Samira Becker, Marie-Luise Bloching, Tim Halstenbach. Untere Reihe, v. l. n. r.: Michael Rumpf, Schwester Molly, Bené de H'eaulme (CEO der Sisalfarm), André Halstenbach, Mahafaga (Dolmetscher).

## ALLE HÄNDE VOLL ZU TUN

Wie wertvoll diese waren, zeigte sich darin, dass wir viele Materialien nicht nur gebraucht, sondern fast verbraucht haben. Vor allem durch „Mundpropaganda“ hatte sich herumgesprochen, dass die „weißen Zahndoktoren“ wieder da sind und so hatten wir von der ersten Minute an alle Hände voll zu tun. Aus der Erfahrung des letzten Einsatzes gestalteten wir die Arbeit effizienter und behandelten, nachdem wir eine Triage der erforderlichen Behandlung durchgeführt hatten, an fünf Arbeitsplätzen gleichzeitig.

## MUNDHYGIENE BEI KINDERN

Auffallend und erfreulich war, dass im Gegensatz zum letzten Aufenthalt die Kinder aus der dort ansässigen Schule fast alle zur Untersuchung und, wenn nötig, zur Behandlung kamen. Dadurch konnten wir



**San.-Rat Dr. Michael Rumpf**  
Zahnarztpraxis Dr. Barth  
Im Borner Grund 46  
55127 Mainz-Marienborn  
[michaelrumpf@web.de](mailto:michaelrumpf@web.de)

auch direkt Mundhygieneaufklärung durchführen und den Kindern Zahnbürsten und Zahnpasta mitgeben.

Später besuchten wir dann aber auch noch die Schule und verteilten dort Geschenke und konnten uns sehr über die Begeisterungsfähigkeit der Kinder in unvorstellbarer Lautstärke freuen.

Die Behandlung der Erwachsenen bestand zu ca. 90 % aus Extraktionen meist tief zerstörter Zähne. Obwohl wir versuchten, ohne Osteotomie die Zähne zu luxieren, waren Aufklappungen oft nicht vermeidbar. Dies stellte uns vor Probleme, da wir nur eine kleine, mobile Behandlungseinheit mit Mikromotor und Absaugung zur Verfügung

hatten. Trotzdem konnten wir weit über 1.000 Zähne entfernen, ohne abgebrochene Wurzelreste in situ zu belassen.

Die extreme Schmerzunempfindlichkeit und die Geduld der Menschen ist bemerkenswert. Weder bei der Anästhesie noch bei lang andauernden Eingriffen zeigten die Patientinnen und Patienten irgendeine Schmerzreaktion.

Leider mussten wir feststellen, dass die Armut und Ernährungssituation noch schlimmer war als beim letzten Mal. Dennoch hat uns die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Madagassen wieder tief beeindruckt.

**Auch deshalb möchte ich zum Abschluss meines Berichtes herzlich dazu auffordern, mit Spenden die Tätigkeit von „Planet Action“ zu unterstützen**, die nicht nur einige neue Einsätze planen, sondern auch durch Projekte wie die Herstellung von Bambuszahnbürsten in Madagaskar zu einer nachhaltigen Unterstützung der einheimischen Bevölkerung beitragen.

**Weiterhin werden für neue Einsätze vor allem erfahrene Kolleginnen und Kollegen gesucht.** Ich kann versprechen, dass es einerseits zwar eine Herausforderung, aber andererseits ein unvergessliches Erlebnis ist. Die intensive Zusammenarbeit mit einem guten Team bleibt prägend in Erinnerung und so bin ich meinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern sehr dankbar für die tolle Zusammenarbeit und das freundschaftliche Miteinander.

Mehr Infos zur Tätigkeit von Planet Action finden Sie unter <https://planet-action.de> oder nehmen Sie Kontakt auf unter: [info@planet-action.de](mailto:info@planet-action.de)



Links und Mitte: Geduldige Patienten vor der Krankenstation auf der Sisalfarm. Rechts: Die Schmerzunempfindlichkeit der Patientinnen und Patienten ist bemerkenswert.